

20. X. 1916

Ernährungsfragen.

Um der Knappheit in Butter und Eier entgegenzuwirken, ist das Ernährungsamt im Begriffe die in den Überschußständen über den eigenen Bedarf erzeugten Mengen dieser Lebensmittel für eigene Verfügung zu beschlagnahmen. In Oberösterreich wurde dies bereits durchgeführt und den dortigen Überschuß hat das Ernährungsamt der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt.

Die Beschlagnahme von Kälbern zugunsten des Wiener Marktes stoßt in der Provinz auf große Schwierigkeiten. Die Provinzen geben nur ungerne Kälber ab und es wird behauptet, daß Kalbfleisch vielfach von Landfleischhauern zu Würsten verarbeitet werde, als Ersatz für das nicht ausreichend vorhandene Stierfleisch.

Der Wiener Kälbermarkt ist jetzt vollständig nach den Absichten der Regierung geregelt. Die Viehverwertungs-Gesellschaft bringt die Zufuhren ein und übergibt sie dem aus allen Kommissionären des Kälbermarktes gebildeten Syndikate. Dieses muß zunächst die Spitäler versorgen und erst was übrig bleibt wird auf dem Stechviehmarke feilgehalten. Viel ist es nicht und darum raufen seit zwei Wochen die Ladenschlachthauer mit den Parteien der Großmarkthalle um die Kälber und jede Seite findet, daß die andere übermäßig begünstigt sei. In der Zufuhr ungarischer Schweine steht eine Stockung bevor. Augenblicklich werden in Ungarn für Wien bestimmte Schweine wenig verladen und die Händler befürchten, daß der Wiener Markt auf Zufuhren in der bisherigen Stärke nicht mehr rechnen kann. Bekanntlich wurden in der Woche vom 10. bis zum 17. d. M. über 7000 Fettschweine zugeführt. Wenn man die durchschnittliche Fettausbeute eines Fettschweines nur mit 60 Kilogramm annimmt, so ergibt sich ja als gesamte Fettausbeute eine Menge von 420.000 Kilogramm, welche den Fettbezug von 2.800.000 Personen zu decken genügt, selbst ohne Butter und ohne Kindsfett. Wohin kommt diese Fettmenge?

Man kann die Wahrnehmung machen, daß zurzeit die Beschaffenheit des Brotes bei verschiedenen Erzeugern sehr verschieden ist. Der Mangel jeglichen Mehlvorrates hat zur Folge, daß die Kriegs-Getreideverkehrsanstalt ausgeben muß, was sie gerade hat und so bekommt mancher Erzeuger ausschließlich Roggenmehl, während andere mit sehr großen Teilen von Erbsenmehlen arbeiten müssen. Die Bäcker sind im Begriffe eine Gewerkschaft zur Broterzeugung zu bilden, doch wird diese vornehmlich den Zweck haben, einige Brotlieferungen an die kürzlich errichteten Lebensmittelabgaben der Fabriken den Bäckern zu verschaffen.

Auf Grund der Verordnungen, daß ein Teil der Jagdbeute an behördlich bestimmte Übernahmstellen abgegeben werden müsse, ist gestern in der Großmarkthalle, welche zur Wiener Übernahmestelle erklärt wurde, die erste Sendung, bestehend in 200 Hasen von der Dreherischen Güterdirektion eingetroffen.

Gestern Nachmittags fragten in der Viktualienhalle viele Verbraucherinnen nach russisch-polnischen Eiern und waren schwer abzuweisen, da sie der Mitteilung, daß diese billigen Eier nicht vorhanden seien, keinen Glauben schenkten. Mit Unrecht. Russisch-polnische Eier, deren Ankunft der „Abend“ rechtzeitig zu melden bemüht ist, sind schon seit fast zwei Wochen nicht eingelangt. Man darf russisch-polnische und galizische Eier nicht gleichstellen, denn letztere kosten 30 h, sind also nicht billig.